

## Lösung 10

Nennen Sie die drei Funktionen des Geldes

- ***Funktion als Zahlungsmittel***
- ***Funktion als Wertaufbewahrungsmittel***
- ***Funktion als Wertmassstab***

## Lösung 11

**Sachverhalt:** Die Schweizerische Nationalbank will einen Teil Ihres Goldbestandes verkaufen und überlegt sich, ob sie das Gold gegen USD oder gegen CHF veräussern will.

***Verkauft die Schweizerische Nationalbank ihr Gold gegen USD bleibt die schweizerische Geldmenge unverändert.  
Verkauft sie das Gold aber gegen CHF, wird die Geldmenge verringert und die Kapitalzinssätze steigen.***

## Lösung 12

- A Zahlungsmittel
- B Buchgeld
- C Wertaufbewahrungsmittel
- D Wertmassstab
- E Arbeit, Boden, Kapital
- F Geldstrom
- I Horten
- G Landesindex der Konsumentenpreise „LIK“
- H Inflation, Geldentwertung
- K Teuerungsausgleich

## Lösung 13

***Siehe Seite 24 „Basic Economics“***

## Lösung 14

In Urzeiten besorgten sich unsere Vorfahren, in Gruppen oder Sippschaften, das Lebensnotwendige selber. Sie waren Sammler und Jäger. Diese Lebensweise bezeichnen wir heute als **Selbstversorger**. Ein nächster Schritt war der Tausch von Waren gegen Waren sowie **Waren gegen Tauschmittel**. Als Tauschmittel dienten je nach Region Salz, Pfeffer, Perlen, Kamele usw. Im 15. Jahrhundert schliesslich kamen Gold und Silber auf. Diese Tauschmittel waren sehr beliebt, da sie einen grossen Wert aufwiesen und relativ knapp vorhanden waren. Kurze Zeit danach wurde schliesslich der Tausch von **Waren gegen Geld** vorgenommen. Bald nach der Einführung des Geldes wurde schliesslich auch das **Buchgeld** kreiert. Der letzte Schritt dieser langen Entwicklung ist nun das **elektronische Geld**. Das Buchgeld wie auch das elektronische Geld sind sogenannte virtuelle Gelder; d.h. dieses Geld ist physisch gar nicht vorhanden.

Wir unterscheiden drei Funktionen des Geldes. Die erste ist das Geld als **Zahlungsmittel**. Von dieser Funktion wird immer dann gesprochen, wenn irgendwelche Forderungen mit Geld bezahlt werden. Geld lässt sich gut sparen, also sprechen wir bei der zweiten Funktion von einem **Wertaufbewahrungsmittel**. Da wir mit dem Geld auch Preisvergleiche vornehmen können, ist die dritte Funktion der **Wertmassstab**.

Eine Volkswirtschaft ist solange im Gleichgewicht, wie **Geld- und Güterstrom** gleich gross sind. Wird beispielsweise der Geldstrom grösser als der Güterstrom, entsteht eine **Inflation**. Dies ist möglich, wenn die Nationalbank zusätzliches Geld in den Geldstrom einfliessen lässt. Sie kann aber auch dadurch entstehen, dass vermehrte **Konsum- und Investitionsausgaben** getätigt werden. Die Inflationsraten werden mit verschiedenen Indices gemessen. Für die Haushalte ist der **LIK** der wichtigste Index. Mit der prozentualen Veränderung lässt sich der effektive Kaufkraftverlust bei einer Inflation ermitteln.